Neben dem Tor ein zweites, durch das man über eine gewundene Treppe ins Obergeschoß gelangt. Das dort in den Raum oberhalb der Kapelle mündende Tor zeigt wieder die kräftigen Profile der Mitte des 15. Jahrhunderts, jedoch ohne Überschneidungen.

Am rechten Turm, der als Küchenraum verwendet ist, sind Reste gleicher Zeit nicht erkennbar.

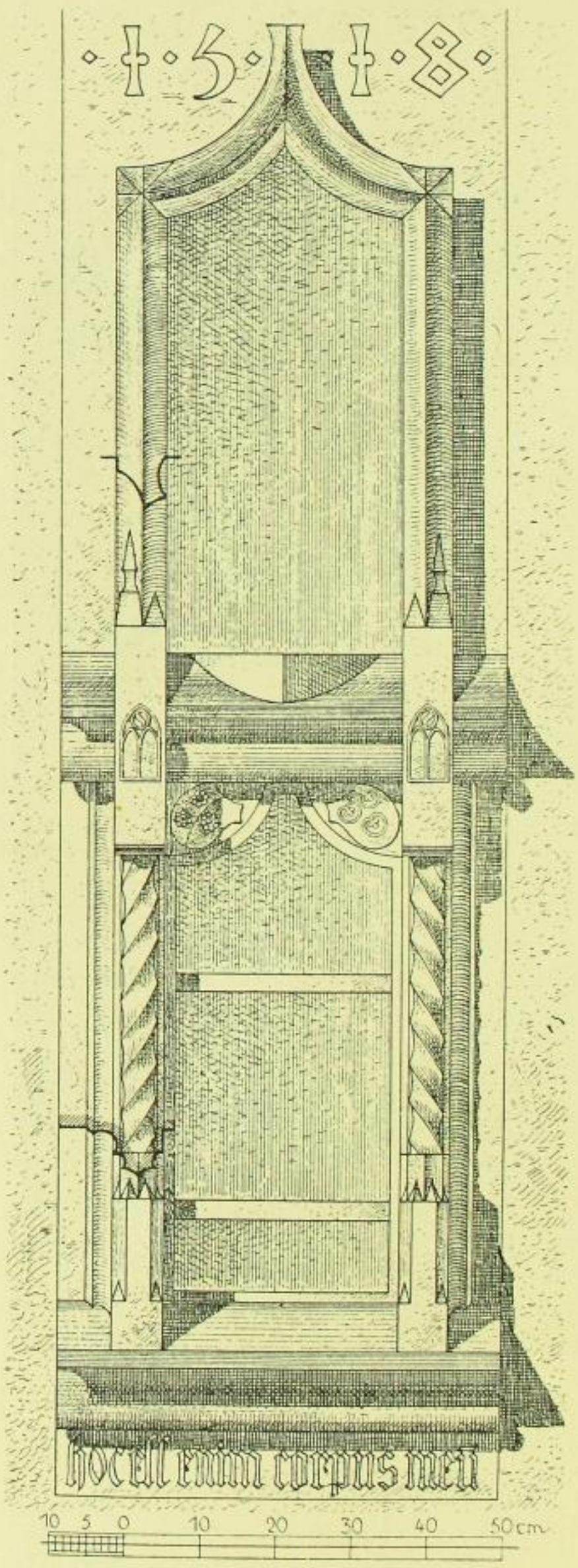

Fig. 569. Schleinitz, Rittergut, Schloß, Sakramentshaus.

Zwischen den beiden Türmen befindet sich ein Innenhof, der Zwinger. Die ganze Anlage wurde jedoch umgestaltet zu der Zeit, wo die hinter dem linken Turm angelegte Kapelle erbaut wurde, also um 1518.

Damals entstand die im Stil der Albrechtsburg in Meißen gehaltene Tür vom Zwinger in den linken Turm, die später durch Einstellen einer kleineren verändert wurde.

Kapelle (Fig. 567), stattlicher, mit einem reichen Gratgewölbe überdeckter Raum, der Chor mit drei Seiten des Achtecks geschlossen. In der Achse zwei Fenster mit Vorhangbogen und starken Überschneidungen der Profile; die seitlichen Fenster im Rundbogen, jedoch mit Holzrahmen für die Verglasung, über diesen eine Art Maßwerk, das aus zwei linsenförmigen Gliedern gebildet ist.

Die Grate (Fig. 568) laufen je in drei Spitzen von der Wand aus. Unter diesen sind Blechschilde angebracht, auf denen die Wappen der nachstehenden Geschlechter, manche mehrfach, angemalt sind. Bez.:

D. Bosen (fünfmal), D. v. Lieberoth (dreimal), D. v. Wülcknitz, D. v. Beust, D. v. Kannewurfft, D. v. Friesen.

Aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

An der Nordwand ein Sakramentshaus (Fig. 569). Auf einer profilierten Sockelplatte zwei gewundene Stäbe, zwischen denen die Türe, deren Sturz zwei halbkreisförmige Konsolsteine tragen. Auf dem Sockel bez.: hoc est enim corpus meū(m). Auf den Konsolen die Wappen derer von Schleinitz und von Seebach.

Die Türe mit gekreuzten Eisenbändern, auf deren Kreuzungen rhombische Bleche mit Rosetten angebracht sind, in der Mitte ein Greifring.

Darüber ein von den weiter aufsteigenden Profilen durchstecktes Gesims, über dem eine zweite, jetzt mit einer Holzplatte abgeschlossene Expositur-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden